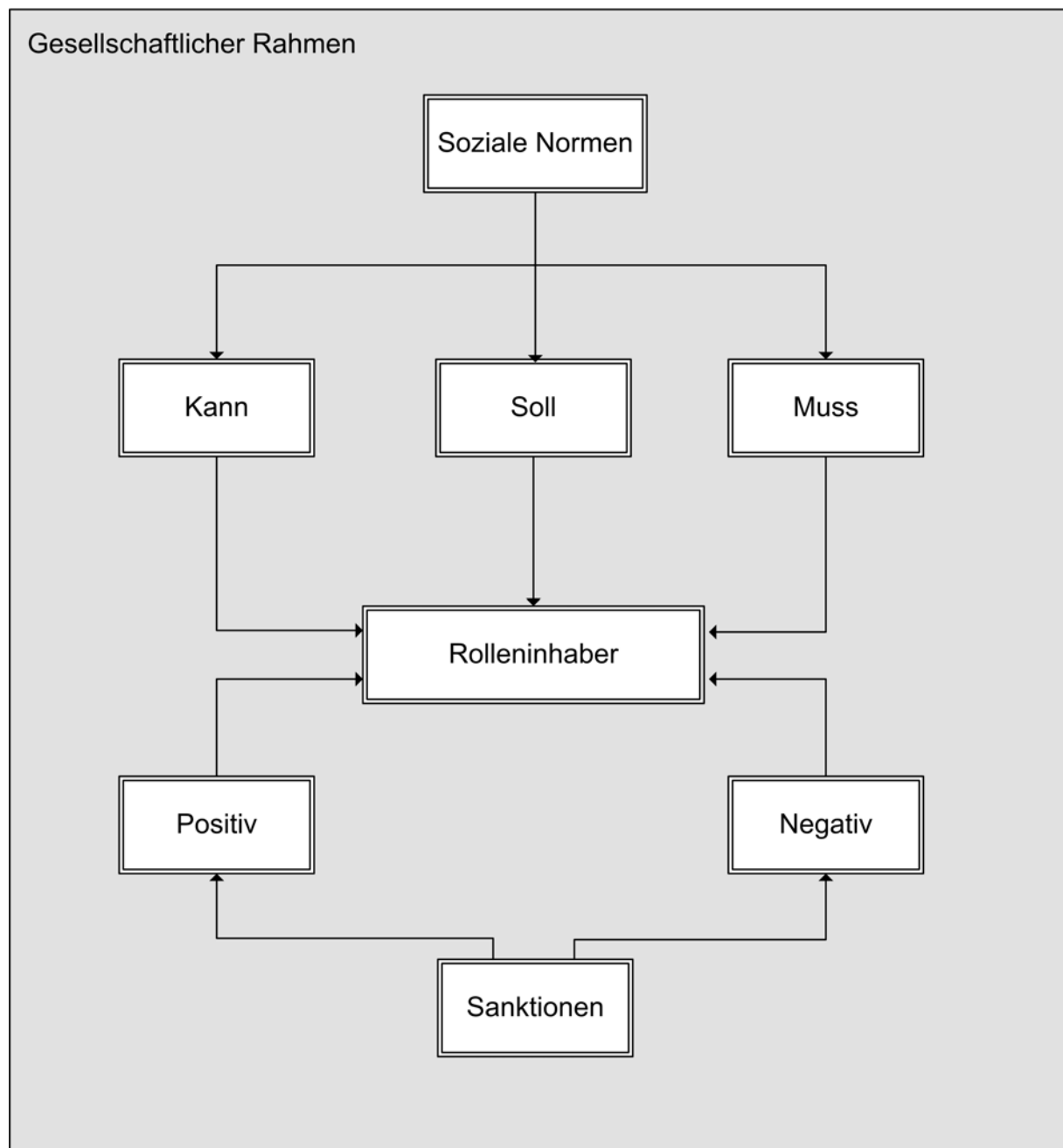




Folienvorlage

Soziale Normen und Sanktionen im gesellschaftlichen Rahmen





Infoblatt

Normen und Sanktionen

Werner Schneider ist Kassierer in einem Fußballverein. Zur Jahreshauptversammlung legt er den Kassenbericht vor, an dem er sorgfältig und gewissenhaft gearbeitet hat. Die Kasse stimmt! Sein Vorgänger hielt es nicht so genau mit der Kassenführung. Er wirtschaftete für die eigene Tasche statt für den Verein. Als der Skandal bekannt wurde, schloss man ihn aus dem Verein aus und zeigte ihn wegen Unterschlagung vor Gericht an. Schneider wurde sein Nachfolger. Er verwaltete nicht nur ehrlich die Vereinskasse, sondern ist außerdem noch tätig im Fußballverband Westfalen, wo er schon manchen guten Vorschlag gemacht hat, so z.B. zur Reform des Amateurstatus. Mit dem 1. Vorsitzenden zusammen organisiert er die Vereinsfeste. Außerdem hat er es geschafft, den zurückkehrenden Spanienprofi Paul B. für den Verein „einzukaufen“. Gerüchte besagen, dass Schneider große Chancen hat, bei der nächsten Vorstandswahl 1. Vorsitzender zu werden. Er weiß genau, dass seine Aktivität ihm nutzt, denn sonst wäre er bald wieder ein einfaches Mitglied und hätte keine Chance, wieder in den Vorstand gewählt zu werden. Vor einigen Wochen hat Schneider für die „Aktion Sorgenkind“ bei einer Mitgliederversammlung seinen alten Hochzeitszylinder durch die Reihen wandern lassen. 420 € kamen zusammen. Durch die Lokalpresse wurde die Sammlung über den Verein hinaus bekannt und brachte ihm Sympathien ein; nun wissen viele, dass er seine Freizeit opfert, um für karitative Zwecke zu sammeln, ohne dabei die Vereinsgeschäfte zu vernachlässigen.

Von einem Vereinskassierer wird erwartet, dass er die Kasse gewissenhaft und ehrlich verwaltet. Dies gehört unabdingbar zur Rolle des Kassierers, es ist vorgeschrieben (Rollenvorschrift). Man spricht von einer Muss-Erwartung, die rechtlich geregelt ist. Wird sie nicht erfüllt, wird der Kassierer aus dem Verein ausgeschlossen oder sogar vor Gericht gestellt. Von einem Vereinskassierer (Vorstandsmitglied) wird normalerweise erwartet, dass er aktiv für den Verein tätig ist, z.B. im Fußballverband. Dies gehört nicht notwendig zur vorgeschriebenen Rolle, aber die Erwartungen sollen nach Meinung der übrigen Vereinsmitglieder (Rollenpartner) erfüllt werden. Man spricht hier von einer Soll-Erwartung. Erfüllt der Kassierer die Soll-Erwartungen, kann er mit Anerkennung, Sympathie und Lob rechnen (z.B. Wahl zum 1. Vorsitzenden). Bei Nicht-Erfüllung muss er mit Antipathie rechnen, die sich darin ausdrückt, dass er nicht wiedergewählt wird. Von einem Vereinskassierer wird nicht erwartet, dass er nebenher noch für karitative Zwecke tätig wird. Diese freiwillige Leistung ist jedoch erlaubt und im Bewusstsein der Menschen lebendig. Man spricht hier von einer Kann-Erwartung. Sie hat bei Nicht-Erfüllung keine Bestrafung oder Antipathie zur Folge, führt aber zu Sympathie bei den Rollenpartnern, wenn sie erfüllt wird.



Je nach dem Grad der Verbindlichkeit kann man also zwischen Muss-, Soll- und Kann-Erwartungen unterscheiden. Die Muss-Erwartungen oder Muss-Vorschriften sind gewissermaßen der harte Kern jeder sozialen Rolle. Sie sind ausdrücklich formuliert und nahezu absolut verbindlich. Ihnen sind nur negative Sanktionen zugeordnet. Die Soll-Erwartungen der sozialen Rollen haben eine kaum geringere erzwingbare Verbindlichkeit als die Muss-Erwartungen. Auch hier überwiegen negative Sanktionen; aber derjenige, der ihnen stets pünktlich nachkommt, kann sich der Sympathien seiner Mitmenschen sicher sein. Kann-Erwartungen sind vor allem mit positiven Sanktionen verbunden. Auch wenn es schwieriger ist, den genauen Inhalt und die Sanktionen von Kann-Erwartungen zu formulieren als bei Muss- und Soll-Erwartungen, so sind sie ebenso wie diese Teile von Rollen.

Muss-, Soll- und Kann-Erwartungen legen die Inhalte einer Rolle fest und haben von daher den Charakter sozialer Regelungen. Ebenso wie in der Industrie die Abmessungen für bestimmte Geräte, Anschlüsse usw. vereinheitlicht (genormt) sind, um die Herstellung und Verwendung zu vereinfachen und zu erleichtern, so bestehen für das soziale Verhalten der Mitglieder einer Gesellschaft mehr oder weniger vorgeschriebene Regeln (Normen).

Soziale Normen

sind gesellschaftliche Verhaltensregeln, die in einem vorgegebenen Rahmen das menschliche Zusammenleben mehr oder weniger verbindlich

Sanktionen

sind Maßnahmen der Gesellschaft, die auf die Einhaltung von Normen und damit auf die Erfüllung von Rollen zielen.

Positive Sanktionen sind z.B.:

- Sympathie
- Vorteile
- Gesellschaftliches Ansehen
- Lob
- Auszeichnung

Negative Sanktionen sind z.B.:

- Antipathie
- Gesellschaftlicher Abstieg
- Ausschluss
- Bestrafung



Gruppenarten

Gruppenarten	Merkmale	Beispiele
Primärgruppen	Gruppen, in die man hineingeboren wird bzw. in denen man erste soziale Erfahrungen macht. Man steht ihnen besonders nahe und hat enge persönliche und soziale Beziehungen. Der ganze Mensch ist von Bedeutung.	Familie, Verwandtschaft
Sekundärgruppen	Gruppen, in die man erst im Laufe seines Lebens hineinwächst. Ausrichtung auf bestimmte Ziele bzw. die Verwirklichung von Interessen. Sachliche Beziehungen innerhalb einer Gruppe. Nur bestimmte Fähigkeiten des Menschen sind wichtig.	Schule, Verein, Betrieb, Partei, Nachbarschaft, Freunde etc.
Informelle Gruppen	Gruppen, die spontan entstehen, durch Zufall, ohne äußeren Zwang oder Druck. Die Mitglieder verfolgen keine klaren Ziele.	Peergroup, Freundeskreis, Kollegen etc.
Formelle Gruppen	Gruppen, die planmäßig entstehen, häufig durch äußeren Zwang oder Druck. Die Mitglieder verfolgen klare und feste Ziele. Relativ hoher Organisationsgrad.	Schulklasse, professionelle Sportmannschaft etc.
Kleingruppen	Geringe Mitgliederzahl. Enge Beziehungen untereinander und ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Mitglieder haben feste Regeln im Umgang miteinander.	Familie, Peergroup, Schulklasse
Großgruppen	Sehr viele Mitglieder. Kaum Beziehungen der Mitglieder untereinander. Geringe Bindungen. Keine festen Regeln im Umgang miteinander.	Partei, Unternehmen, Volk

Quelle: RAAbits Realschule Sozialkunde/Politik